



# Autismus-was ist das?

---

Autismus bewirkt eine andersartige Informationsverarbeitung im Gehirn zählt zu den „tiefgreifenden Entwicklungsstörungen“. Eine Diagnosestellung erfolgt durch Fachärzte nach den Kriterien der ICD-10. Hinweise zeigen sich zumeist bereits in den ersten Lebensjahren bzw. wenn soziale Anforderungen steigen.

Autismus umfasst ein breites Spektrum, bei jedem Menschen ist das Erscheinungsbild individuell.

Zum Bereich des Autismus-Spektrums gehören z.B.

- Frühkindlicher Autismus
- Atypischer Autismus
- Asperger-Syndrom

Qualitative Einschränkungen in den drei Bereichen der Diagnose sind immer individuell ausgeprägt und zu personenbezogen zu betrachten:

- Soziale Interaktion
- Kommunikation
- Verhaltensweisen/ Interessen/ Flexibilität

Betroffene Menschen erleben häufig Probleme in der sozialen Kontaktgestaltung, sind in ihren Möglichkeiten zu kommunizieren eingeschränkt und oftmals unflexibel im Denken und Handeln. Es ist schwierig für sie, Informationen aus ihrer Umgebung zu deuten und ihr Verhalten darauf abzustimmen. Deshalb kann es zu Verhaltensweisen kommen, die für andere „sonderbar“ erscheinen und es können sich Verhaltens-, Motivations-, und Lernprobleme zeigen. Notwendige Anstrengungen im Zusammenhang der Informations-/Wahrnehmungsverarbeitung benötigen häufig viel Energie zur Kompensation und Regulation. Verhalten und Bedürfnisse autistischer Menschen lassen sich auf diesem Hintergrund besser verstehen

Die zugrundeliegende andersartige Informationsverarbeitung führt jedoch auch zu ganz besonderen „autistischen Fähigkeiten“, z.B. Detailwahrnehmung, systematisch-strategischem Denken, Zielfokussierung, Durchhaltevermögen, besonderer Merkfähigkeit.

Autismus ist unabhängig von gesellschaftlichen oder kulturellen Hintergründen, scheint in der Hauptsache genetisch veranlagt und umfasst ein breites

Intelligenzspektrum. Bis zu 1% der Menschen wird weltweit von Fachärzten diagnostiziert. Abhängig vom Ausprägungsgrad und der Teilhabebeeinträchtigung kann therapeutische Unterstützung in Facheinrichtungen wie einem Autismus-Therapie-Zentrum erfolgen.

Je früher eine Diagnose gestellt wird und Förderung/Beratung beginnen kann, desto besser ist die Prognose für die Entwicklung.

Im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird die Teilhabe, Mitwirkung und Befähigung aller Menschen angestrebt. Auf diesem Hintergrund besuchen inzwischen z.B. mehr Menschen mit Autismus Regelschulen oder sind auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig. Glücklicherweise erhalten sie inzwischen mehr Verständnis und erleben Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

## Was können Hinweise auf Autismus bei Kindern sein?

- 
- Als Baby verhalten sich die Kinder oft extrem ruhig oder schreien und weinen lange; sie sind nur schwer zu beruhigen
  - Auffälligkeiten beim Ess- und/oder Schlafverhalten (oft schon vom Säuglingsalter an)
  - Kaum oder kein Einsatz von Zeigegesten, z. B. um Erwachsene auf etwas aufmerksam zu machen. Die Kinder folgen häufig nicht dem Blick der Eltern
  - Das Verhalten anderer Kinder wird seltener nachgeahmt. Oft haben sie Probleme Emotionen zu zeigen und die Emotionen anderer zu verstehen. Die Kinder verfügen zumeist über eingeschränkte Mimik und Gestik.
  - Der Blickkontakt ist qualitativ eingeschränkt (entweder Vermeidung von Blickkontakt oder „starrer Blick“)
  - Stillstand oder Rückschritte der Entwicklung mit ca. 2 Jahren möglich
  - Einige Kinder sind stark an bestimmten Mustern, Lichtreizen o. ä. interessiert. Häufig üben sich drehende Gegenstände (z. B. Ventilator, Karussell, Windrad) eine besondere Faszination aus
  - Einige Kinder fallen durch bizarre und stereotype Bewegungen auf (z. B. Wedeln mit Händen oder Armen, Hüpfen bei Anspannung, Verdrehen von Finger oder Händen)
  - Häufig keine Reaktion oder eine verzögerte Reaktion, wenn Kinder mit ihrem Namen gerufen werden
  - Die Sprache kann auffällig sein und wird häufig nicht kommunikativ eingesetzt. Manche Kinder wiederholen Wörter oder Sätze- auch in völlig anderen Zusammenhängen und ohne Betonung. Einige Kinder zeigen keine aktive Sprache.
  - Bei einigen Kinder gibt es Fixierungen auf einzelne „Spezialthemen“ (z. B. Filme, Rohrsysteme, Züge,...)

- 
- Das Spiel der Kinder ist selten kreativ. Z. B. sortieren sie stattdessen das Spielmaterial oder verwenden es oft in immer ein und derselben Art und Weise. „So tun als ob“- Spiele gelingen häufig nicht.
  - Es besteht häufig wenig Interesse am gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern. Die eingeschränkten Fähigkeiten zu einer angemessenen sozialen Interaktion führen dazu, dass die Kinder oft für sich alleine spielen oder im Kontakt „anecken“.
  - Gestik und Mimik werden nicht oder nur bedingt verstanden und eingesetzt
  - Ironie und Metaphern werden oft wortwörtlich verstanden
  - Einerseits entwickeln die Kinder eine Faszination für bestimmte Geräusche; andererseits zeigen sie oft unerklärliche Angst vor anderen Geräuschen (z. B. Rasenmäher, Staubsauger, Elektrogeräte,...)
  - Viele Kinder haben Schwierigkeiten bei Veränderungen und entwickeln eigene (z.T. stark ausgeprägte) Gewohnheiten in Bezug auf die Umgebung, den Tagesablauf, Kleidung, Essgewohnheiten, usw.
  - Einige Kinder haben unerklärlich starke Wutanfälle